

Auswertung der Umfrage zum Schulessen im Schuljahr 2017/18

In dieser Umfrage sollten sich die Eltern und Kinder aller Klassen zur Teilnahme am Schulessen, zur Zufriedenheit mit dem Anbieter und zu den Kosten äußern.

In die Auswertung fließen nur die Antworten der damaligen Klassen 1 bis 3 (das sind aktuell die Klassen 2-4), ein. Insgesamt liegen die Daten von **132** Kindern (anonym) vor, die gemachten Angaben sind dabei sehr unterschiedlich im Umfang.

Von den genannten **132** Kindern nehmen **110** (84%) am Schulessen teil. Jeweils **11** Schüler nehmen nicht bzw. nicht mehr am Essen teil.

Zu den **22** Kindern, die nicht am Essen teilnehmen, liegen von **16** Angaben zu den Gründen vor. Je **4** Kinder geben an, dass das Essen nicht schmecke bzw. dass es zu teuer sei. Bei den restlichen **8** Kindern werden sonstige Gründe angegeben: Dabei wird vorwiegend angemerkt, dass zu Hause ohnehin gekocht werde. In zwei Fällen werden religiöse Speisevorschriften als Grund angegeben, in einem Fall eine Lebensmittelunverträglichkeit.

Von den **110** Kindern, die die Schulspeisung nutzen, haben **92** Angaben zur Regelmäßigkeit der Teilnahme gemacht. **87** Kinder geben an, täglich am Essen teilzunehmen, **5** Kinder essen nur an ausgewählten Tagen mit.

107 Kinder haben Aussagen zum Geschmack des Essens gemacht:

- schmeckt immer **12** (11%)
- schmeckt meistens **63** (59%)
- schmeckt manchmal **31** (29%)
- schmeckt gar nicht **1** (1%)

Mehr als $\frac{2}{3}$ der Kinder sind also geschmacklich überwiegend zufrieden.

91 Kinder haben die Frage beantwortet, ob das Essen als ausreichend abwechslungsreich empfunden wird. Dabei wird dies von **67** Kindern (74%) bejaht, immerhin **24** Kinder wünschen sich aber mehr Abwechslung.

Von **96** Kindern liegen Angaben zur Portionsgröße vor. Dabei wird die Portionsgröße von **76** Kindern (79%) als ausreichend bezeichnet. **20** Kinder wünschen sich größere Portionen.

Spannend wird es bei der Kostenfrage, die naturgemäß eher von den Eltern beantwortet wird. Hierzu liegen Daten für **113** Kinder vor (darin enthalten sind auch Kinder, die nicht mehr am Essen teilnehmen). Die Kosten werden dabei empfunden als:

- angemessen **93** (82,2%)
- zu teuer **18** (16,0%)
- viel zu teuer **2** (1,8%)

Bezüglich eventueller Mehrkosten, bei gleichzeitiger Verbesserung der Qualität, haben sich **108** Eltern geäußert. Von **64** Befragten (59%) wird dies, ohne Angabe näherer Gründe, generell abgelehnt. Von den **44** Teilnehmern, die Mehrkosten ggf. akzeptieren würden, machen **25** dazu keine detaillierten Angaben. In **19** Fällen werden konkrete Angaben zu noch akzeptablen Kosten gemacht.

Ausgehend von **derzeit 2,94€** für ein Mittagessen, die im Vergleich mit anderen Schulen als leicht **unterdurchschnittlich** und **durchaus preiswert** zu betrachten sind, werden für den Fall einer spürbaren Qualitätssteigerung Beträge zwischen 3,00€ und 4,00€ als annehmbar genannt. Als Durchschnittswert lässt sich ein Betrag von **3,39€** errechnen. Das entspräche einer Preissteigerung von **0,45€ bzw. 15%**.

Auffällig ist, dass Mehrkosten überwiegend ausgerechnet von den Befragten abgelehnt werden, die sich sehr kritisch zur aktuellen Situation bei der Schulspeisung äußern (und auch umfangreiche Änderungswünsche nennen), während bei den eher zufriedenen Essenteilnehmern trotzdem eine klare Bereitschaft zu höheren Preisen bei spürbar besserer Qualität erkennbar ist.

Als **berechtigte Wünsche** an den derzeitigen Versorger werden (zusammengefasst und in absteigender Reihenfolge der Häufigkeit) genannt:

- Beibehaltung oder besser Erhöhung der Qualität des Essens
- deutlich mehr Abwechslung oder mehr Auswahl (ggf. mehr als 2 Gerichte)
- frische und regionale Ware, wenn möglich Bio-Kost
- mehr Gemüse, weniger Fleisch
- „mehr Geschmack“
- ein besseres Preis-Leistungs-Verhältnis

Eher **nicht realisierbar** erscheinen Wünsche wie: „Täglich Nudeln als Alternative“, veganes Essen oder „Milch sollte beim aktuellen Preis inklusive sein“.

Es tauchen auch **unverständliche Wünsche** auf wie: „Nicht zweimal Schwein zur Auswahl“. Denn es gibt nachweisbar keine Schultage, an denen zwei Gerichte mit Schweinefleisch parallel angeboten werden. Nutzer der Bestellmöglichkeit im Internet erkennen das problemlos an der Kennzeichnung.

In der Umfrage wurde ausdrücklich **nicht** nach dem **Bestell- und Abrechnungsprozess** gefragt, trotzdem wird von 8% der Teilnehmer das Bestellverfahren bzw. die Abrechnung kritisiert.

Dazu ist anzumerken, dass die **Onlinebestellung** in dem Zusammenhang klare Vorteile bei der Transparenz, der kurzfristigen Ab-, Um- oder Nachbestellung und auch bei der Auswahl des Essens bietet. **Es wird daher dazu geraten, diese Option statt der schriftlichen Bestellung zu nutzen.** In der Regel funktioniert der Zugang zuverlässig und problemlos. Im Fall der **Abwesenheit** eines Kindes von der Schule haben zudem **allein die Eltern** für die **rechtzeitige Abbestellung des Essens** zu sorgen. Erfolgt dies online, ist in der Sache maximale Transparenz gewährleistet.

Die Daten der Umfrage stehen der Schulelternvertretung zur Verfügung und werden bei einer gegebenenfalls anstehenden Neuausschreibung der Mittagsversorgung mit in den Entscheidungsprozess einfließen.

G. Böhm
(Schulelternsprecher)

